

# Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis	15
A. Einleitung	17
I. Offene Fragen und Ziel der Arbeit	20
II. Gang der Darstellung	23
B. Streitbeilegung in der WTO	25
I. Entstehungsgeschichte des WTO-DSM	25
1. Streitbeilegung im allgemeinen Völkerrecht	25
2. Streitbeilegung nach dem GATT-DSM	29
3. Verhandlungen zum WTO-DSM während der Uruguay-Runde	30
II. Aktueller WTO-DSM nach dem DSU	33
1. Organe und Beteiligte des Streitbeilegungsverfahrens	34
2. Ablauf des Streitbeilegungsverfahrens	35
a. Streitverfahren im engeren Sinn	35
b. Überwachung der Umsetzung der DSB-Entscheidung und deren Durchsetzung	38
III. Zwischenfazit	39
C. Aktuelle DSM-bezogene Herausforderungen der WTO	43
I. Hintergrund der AB-Blockade	44
II. Möglichkeiten der verbindlichen Beilegung von WTO-Streitigkeiten während der Arbeitsunfähigkeit des AB	50
1. Rückgriff auf bestehende Streitbeilegungsmechanismen außerhalb des DSU	51
2. Übergehung der USA in der WTO oder Schaffung eines neuen Streitbeilegungsmechanismus bzw. einer neuen Welthandelsordnung ohne die USA	59

3. Modifizierte Streitbeilegung innerhalb des DSU (NAPs und MPIA)	61
a. Funktionsweise des MPIA	63
b. Eignung des MPIA als (Interims-)AB-Ersatz	67
c. Zwischenfazit	71
 D. Reformbedarf am AB	 73
I. Überschreitung der 90-Tage-Frist durch den AB	76
1. Erhöhung der 90-Tage-Frist	82
2. Fokussierung und Beschleunigung des Verfahrens	83
a. Einführung eines Seitenlimits für Revisionsanträge	84
b. Reduzierung der Anzahl der Sprachen eines AB-Berichts	85
c. Übergangsregel für ausscheidende AB-Mitglieder (Rule 15)	87
d. Reduzierung von Ausführungen, die nicht unmittelbar zur Entscheidung des Verfahrens beitragen	93
3. Ressourcenstärkung	96
a. Erhöhung der AB-Mitgliederzahl	96
b. Anpassung des Stellenumfangs von Teilzeit auf Vollzeit	100
c. Anhebung der Amtszeit von AB-Mitgliedern	103
4. Exkurs: Reform der dem AB-Verfahren vorgelagerten DSM-Ebenen	105
5. Zwischenfazit	109
II. Prüfungsumfang des AB	113
1. Abstrakter Prüfungsumfang des AB nach dem DSU	113
2. Prüfungsumfang des AB bei der Revision einer Auslegung nationalen Rechts	117
a. Historische Aufarbeitung der AB-Berichte zum Prüfungsumfang bei der Revision einer Auslegung nationalen Rechts	118
b. Zulässigkeit des vom AB festgelegten Prüfungsumfangs bei der Revision einer Auslegung nationalen Rechts	121
3. Zwischenfazit	129

<b>III. Inhalt der AB-Berichte und deren Reichweite</b>	<b>130</b>
1. Präzedenzwirkung von AB-Berichten	130
a. Konzept(e) der Präzedenzwirkung und Anknüpfungspunkte hierfür im WTO-DSM	132
b. Historische Aufarbeitung der AB-Berichte zur Präzedenzwirkung im WTO-DSM	138
c. Zulässigkeit von Präzedenzwirkung im WTO-DSM	145
aa. Generelle Zulässigkeit von Präzedenzwirkung im WTO-DSM	146
bb. Zulässigkeit der intensiven Präzedenzwirkung von AB-Berichten	148
d. Zwischenfazit	154
2. Inhaltliche Richtigkeit der AB-Berichte	155
a. Beispiele für den Vorwurf materieller Kompetenzüberschreitung	157
b. Rechtslage nach dem DSU und deren rechtliche Reformierbarkeit	163
c. Zwischenfazit	170
<b>E. Reformbedarf aufgrund der Insuffizienz der Verfahren zur Erweiterung, Änderung und Auslegung des materiellen WTO-Rechts durch die Mitgliedstaaten</b>	<b>173</b>
I. Überblick über die Verfahren zur Änderung, Erweiterung und Auslegung des materiellen WTO-Rechts durch die Mitgliedstaaten	173
1. Abschluss neuer WTO-Abkommen	174
2. Rechtsänderung i. S. d. Art. X WTO Agreement	179
3. Decision i. S. d. Art. IX WTO Agreement	180
a. Waiver (Art. IX:3 und 4 WTO Agreement)	180
b. Verbindliche Auslegung (Art. IX:2 WTO Agreement)	181
4. Zwischenfazit	186
II. Allgemeine Reformmöglichkeiten	189
1. Intensivierung und Optimierung der Arbeitsprozesse in der WTO sowie stärkere Institutionalisierung der WTO	189
2. Erhöhung der internen und externen Transparenz, Formalisierung der Agendaaufstellung und offizielle Einführung von Koalitionsbildungen	193

3. Vermeidung von konstruktiv mehrdeutigen Vertragstextformulierungen?	196
4. Modernisierung des WTO-Beschlussfassungsverfahrens	199
a. Das Konsensprinzip als Modus Operandi	199
b. Kritik am Konsensprinzip	200
c. Reformvorschläge im Zusammenhang des Konsensprinzips	202
d. Lehren aus der Beschlussfassungsreform der EU (EG) für die WTO	205
e. Reformvorschläge im Zusammenhang des Single Undertaking-Grundsatzes	207
5. Zwischenfazit	209
a. Die WTO als member-driven Organisation – Modernes Verständnis eines veralteten Konzepts	209
b. Bewertung der Reformvorschläge vor dem Hintergrund der WTO als member-driven Organisation	212
aa. Bewertung der Reformvorschläge an den WTO-Kernbereichs-legislativverfahren	213
bb. Bewertung der Reformvorschläge an den Instandhaltungsverfahren des WTO-Rechts	215
cc. Bewertung der Reformvorschläge zur Überwindung des Initiativedefizits zur Durchführung von legislativen Instandhaltungsverfahren	219
III. Vorlageverfahren	222
1. Ausgangslage und mögliche Blaupausen für die Einführung eines Vorlageverfahrens in der WTO	224
a. Beispiel 1: EuGH und BVerfG	224
b. Beispiel 2: IMF	229
c. Beispiel 3: CETA	229
d. Beispiel 4: ICSID und IGH	230
e. Beispiel 5: NAFTA	230
2. Rechtliche Ausgestaltung eines Vorlageverfahrens in der WTO	233
a. Adressat der Vorlagefrage	233
b. Recht und/oder Pflicht zur Vorlage	234
c. Vorgaben für die Form der Vorlage	240

d. Dauer des Vorlageverfahrens	243
e. Verfahren im GC	245
f. Wer soll die Auslegungsfrage vorlegen?	259
3. Zwischenfazit	261
<b>IV. Gutachtenverfahren</b>	<b>266</b>
1. Möglicher Anwendungsbereich eines Gutachtenverfahrens in der WTO	268
2. Rechtliche Ausgestaltung eines Gutachtenverfahrens in der WTO	271
a. Antragsteller und Adressat der Gutachtenfrage	272
b. Inhalt, Form und Ablauf des Gutachtenverfahrens	273
c. Dauer des Gutachtenverfahrens	274
d. Rechtsfolgen des Gutachtenverfahrens	274
3. Zwischenfazit	275
<b>V. Kommunikationsforum</b>	<b>278</b>
<b>F. Gesamtfazit und Ausblick</b>	<b>283</b>
<b>Register</b>	<b>299</b>
Literaturverzeichnis	299
Institutionelle Quellen	313